

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Fakultät IV: Institut für Geschichte

Wintersemester 2011/2012

PB 71: Institutionen und Medien der Geschichtskultur

Seminar: Historische Seitenstraßen: Oldenburg postkolonial? (4.02.714)

Dozentin: Yvonne Robel

**Manuskript des Hörfunkbeitrags
„Rose am Stau“**

Bearbeitung:

Anna Barbara Scholze

Katharina Fischer

0 - 0,6 Sek.:

Türglocke sowie Türöffnen und –schließen.

Sprecherin 1, 0,7 - 0,35 Sek.:

Wir befinden uns am Stau 25, direkt am Oldenburger Hafen. Hier hat der Großvater von Walter Rose 1919 ein Geschäft für Schiffsausrüstung mit dazugehöriger Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandel eröffnet. Kolonialwarenläden gab es seit dem 17. Jahrhundert in Deutschland. Die dort verkauften Artikel galten damals als Luxusgüter, wie uns auch Herr Rose im Zeitzeugeninterview berichtete.

O-Ton 1, Walter Rose, 0.36 Sek. - 1,05 Min.:

„Argentinisches Fleisch in Fässern, Bully Beef nannte man das damals, dann von Bremerhaven Heringe, Salzheringe in Fässern und dann kam in die Zeitung „Labskauszubehör da, bei Rose am Stau“. Und dann liefen sie aus Oldenburg, weil das ein Oldenburger Essen ist. Kaufte sich bei uns dann dieses Fleisch, Salzfleisch. Dann hatten wir Tee und Kaffee von Bulling.

Sprecherin 1, 1,06 Min. - 1,08 Min.:

Auch der importierte Kautabak war sehr beliebt.

O-Ton 2, Walter Rose 1,08 Min. - 1,18 Min.:

„Kautabak war berühmt-berüchtigt, ne. Ich hab das als Kind mal probiert, nicht den Kautabak selbst, sondern ich hatte mal so eine Flüssigkeit.“

Sprecherin 2, 1,19 Min. – 1.41 Min.:

Die angebotenen Waren, wie Südfrüchte und Tabak, wurden aus aller Welt nach Deutschland verschifft und meist von Großhandelsketten, wie etwa Edeka weiter vertrieben. Auch Rose am Stau gehörte zu ihren Kunden. Das argentinische Rindfleisch und die Salzheringe gelangten per Direktexport in die Ladentheke der Familie Rose.

Sprecherin 1, 1,42 Min. – 1,59 Min.:

Sobald die Waren den Laden erreicht hatten, wurde eine Anzeige in der Zeitung geschaltet, um die exotischen Artikel zu bewerben. Solche Inserate waren notwendig, da die Exportgüter nicht immer verfügbar waren und oftmals lange Lieferzeiten entstanden.

O-Ton 3, Frau Rose 2,00 Min. – 2,03 Min.:

„Extra große, süße, saftreiche Apfelsinen trafen wieder ein – Lampe.“

Sprecherin 2, 2,04 Min. – 2,50 Min.:

Bei aller Freude über die exotischen Waren darf nicht vergessen werden unter welchen Bedingungen sie seit dem 17. Jahrhundert nach Deutschland gelangten. Die Möglichkeit heute solche Lebensmittel zu genießen, entstand durch die Kolonisation. Die Kolonialherrscher beanspruchten nicht nur die dortigen Rohstoffe für das deutsche Reich, sondern ließen auch die ansässige Bevölkerung für sich arbeiten.

Kolonialprodukte, wie sie unter anderem bei Rose am Stau erhältlich waren, sind auch im 21. Jahrhundert noch gern gesehene Konsumgüter. Die deutsche Bevölkerung sollte sich also damals wie heute fragen: Zu welchem Preis sie die Lebensmittel aus der Ferne genießen will?

2,51 Min. – 2,56 Min.:

Türglocke sowie Türöffnen und –schließen.